

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Engelgenpreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei sonst. Einräumung, ab. Konturten hinw. wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Nr. 6780 / Stuttgarter Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 267

Altensteig, Freitag den 14. November 1930

53. Jahrgang

## Große Einsturzkatastrophe in Lyon

Paris, 13. Nov. Heute früh stürzte eine Stützmauer eines in einem alten Stadtviertel von Lyon gelegenen Hospitals ein. Durch die Trümmer wurde ein von Ordensschwwestern bewohnter Pavillon eingedrückt.

Der Einsturz in Lyon erweist sich als eine große Katastrophe, bei der offenbar viele Menschen das Leben eingebüßt haben. Der „Petit Parisien“ spricht in einer Sonderausgabe davon, daß man bis jetzt 66 Tote und ebenso viele Verwundete gezählt hat. Es handelt sich nicht um einen, sondern um etwa 5 Einstürze, die nacheinander erfolgten und zwar um 1 Uhr früh, 2 Uhr, 2.50 Uhr und 4 Uhr. Die eigentliche Ursache dieser Einstürze, denen bereits ein großer Häuserblock zum Opfer gefallen ist, und die wie man befürchtet, den gesamten alten Stadtteil St. Jean bedrohen, sind die Folgen der rasch hintereinander wiederholenden Erdstöße. Die im Schlaf von dem Einsturz überraschten Bewohner suchten sich zum Teil unter Benutzung von Leitern, in Sicherheit zu bringen. 30 Personen, die in einem Kaffeehaus Zuflucht gesucht hatten, wurden von einem zweiten Erdstreich überrascht. In der Kathedrale haben besonders Frauen und Kinder, die vor den nachstürzenden Gesteinsmassen flüchteten, Zuflucht gefunden.

### Noch einmal steigende Totenzahlen in Lyon

Paris, 13. Nov. Lyon ist in Trauer gehüllt. Es ist unmöglich, auch nur annähernd die Zahl der Opfer festzustellen. Die Aufräumarbeiten, die wegen weiterer Einsturzgefahr größte Vorsicht erfordern, sind langsam und mühsam. Ob die von einem Mittagssturm verbreitete Meldung, daß man mit mehr als 100 Toten rechnen müsse, sich bestätigt, muß dahingestellt bleiben. So viel steht jedenfalls fest, daß 19 Feuerwehreinheiten und 4 Polizisten, die nach dem ersten Einsturz die Bergungsarbeiten begannen, von dem folgenden Einsturz überrascht und unter den Trümmern begraben wurden. Da bisher mehr als 10 jedoch bis heute noch zusammengebrochen sind, die alle zahlreiche Mieter bargen, die im Schlaf von der Katastrophe überrascht wurden, befürchtet man hinsichtlich der Zahl der Opfer das Schlimmste. Sämtliche Behörden sind an Ort und Stelle. Der Bürgermeister von Lyon, Herriot, hatte es sich, obwohl er von seiner Darmgrippe noch nicht völlig wiederbegehrt ist, nicht nehmen lassen, persönlich zu erscheinen.

## Zur Preisenkungs-Aktion

Berlin, 13. November. Wie wir in Ergänzung der Mitteilung über die heutige Sitzung des Aktionsausschusses des Reichskabinetts für die Preisenkung noch erfahren, ist der Ausschuss in der Materie ziemlich weit fortgeschritten. Man hat die einzelnen Arbeitsgebiete in der Form auf die Mitglieder des Ausschusses verteilt, daß das zuständige Ministerium jetzt z. B. die Frage prüfen wird, wie die Zinsätze gesenkt werden können. Ein anderes Mitglied des Ausschusses wird das Problem der Preisenkung für Gebrauchsgüter lösen. Durch dieses systematische Vorgehen hofft man, die ganze Aktion zu beschleunigen. Die nächste Sitzung des Ausschusses wird anfangs nächster Woche stattfinden und bis dahin soll bereits für eine Reihe von Fragen das erforderliche Material bearbeitet sein, damit der Ausschuss dann über weitere Maßnahmen beschließen kann. Ein Berliner Abendblatt will übrigens wissen, daß die Einziehung eines besonderen Reichskommissars für die Preisenkung beabsichtigt sei. Wir können feststellen, daß hieron an keiner zuständigen Stelle etwas bekannt ist. Eine solche Einrichtung würde auch kaum mit dem jetzt eingeschlagenen Verfahren des Aktionsausschusses im Einklang stehen. Dazu kommt noch, daß der Kaiser bekanntlich selbst den größten Wert darauf legt, die Führung der Preisenkungsaktion in der Hand zu behalten, um ihr durch das Schwerkraft seiner Stellung zum Erfolg zu verhelfen.

### Wöchentliche Veröffentlichung der Berliner Kleinhandelspreise

Berlin, 13. November. Das Statistische Amt der Stadt Berlin wird, wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, auf Grund des Appells, den der Präsident des Deutschen Städtebundes an die Oberbürgermeister zur Einrichtung einer laufenden Preisberichterstattung gerichtet hat, in Zukunft keine Erhebungen über die Kleinhandelspreise wöchentlich veröffentlichen. Die erstmalige Veröffentlichung wird am Samstag, den 15. November, folgen.

## Verbilligtes Frischfleisch — Fleischmarken

Berlin, 13. Nov. Der Haushaltsausschuss des Reichstages verhandelte zunächst über die Bereitstellung außerplanmäßiger Mittel zur Verbilligung von Frischfleisch an Stelle des im Fortfall gekommenen vollwertigen Gefrierfleisches. Reichs Ernährungsminister Schiele führte aus, daß sich die Frischfleischbelieferung nur auf diejenigen Gemeinden erstrecken soll, die bisher mit voll-

### Das Lyoner Unglück

Paris, 13. November. Wie Havas aus Lyon berichtet, sind von den im Hospital eingelieferten Verletzten inzwischen zwei gestorben. Sämtliche Häuser der vorbeifahrenden Tramassac-Straße sind geräumt worden. 200 Personen, Militär und Arbeiter, sind mit den Aufräumarbeiten beschäftigt, die die Nacht über bei Scheinwerferlicht fortgesetzt werden. Man befürchtet noch immer das Nachrutschen des Abhanges, auf dem das Chazeaurantenhause steht. Die Mauern des Gebäudes zeigen schon starke Rissbildungen, weshalb die Räumung des Krankenhauses angeordnet worden ist. Das Hospital ist ein mehrstöckiges Gebäude von über hundert Metern Länge. Die Aufräumarbeiten an der Unglücksstelle dürften, wenn keine weiteren Bewildigungen eintreten, drei bis vier Tage dauern. — Ueber die Ursache der Katastrophe hat ein Lyoner Universitätsprofessor namens Depertet, der in früheren Jahren die Gesteinsbildung in der dortigen Gegend untersucht hat, erklärt, der ganze Hügel sei eine Sandablagerung von geringer Widerstandskraft. Infolge der Kanalisierungsarbeiten, die den Berg zwecks Versorgung der Wohnhäuser durchziehen, sei der Hügel zu einer Art Schwamm geworden, der bei Regenfällen das ganze Wasser in sich saugt. In der vergangenen Nacht sei es dann infolge der angesammelten Wassermassen zu einem Erdstreich gekommen, sei es nun, weil eine im Gestein befindliche Sandmasse nachgab, sei es, daß Ablagerungen einbrachen.

### Die Katastrophe in Lyon — 30 Tote?

Paris, 13. November. Wie Havas aus Lyon berichtet, soll die Zahl der bei dem Erdstreich ums Leben gekommenen einschließlich der bei den ersten Bergungsarbeiten tödlich verunglückten 19 Feuerwehreinheiten und 4 Polizisten 30 übersteigen. Man glaubt nicht, daß unter den Erdmassen mehr als 5 Einwohner liegen. Dagegen sind die Befürchtungen, daß bei den Aufräumarbeiten Anfälle vorkommen, noch immer groß, so daß alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Bei dem Unglück sind drei Telefonsäulen und drei Telefonstättchen gerissen.

freiem Gefrierfleisch beliefert worden sind, da es sich doch um einen Ersatz handelt. Für die Durchführung des Gutachtenstems ist die Ermittlung des Kreises der tatsächlich Minderbemittelten durch die Gemeinden erforderlich. Die Gemeinden sind zu veranlassen, die Art der Verbilligung (Abgabe von braunen Fleischmarken zu 10 Pfennig) an die Minderbemittelten bekanntzugeben und den in den Läden eingetragenen zu eröffnen, daß die Fleischmarken zum Besuche von Frischfleisch in allen Fleischläden einschließlich der Fleischverkaufsstellen der Konsumvereine Verwendung finden sollen. Vom Besuche von Fleischmarken sind ausgenommen sämtliche anderen Waren, wie Speck, Würste, Flomen, Piesen, Schmalz, Talg, Margarine usw. Die Fleischmarken sind monatlich an die Minderbemittelten zu verteilen. Zur Durchführung der Verbilligung von Frischfleisch auf dem Wege des Gutachtens wird die Reichsregierung nach ihren Berechnungen für die zweite Hälfte des Rechnungsjahres 1930 den Betrag von 10 075 000 Mark benötigen.

## Die Abrüstungsfrage

### Annahme der Entschlieung Cecil

Genf, 13. Nov. Der erste Teil der Entschlieung Lord Cecil, der sich in einer allgemein gehaltenen Fassung für eine über die Publizität der Rüstungen hinausgehende Methode der Begrenzung des Heeresmaterials ausspricht, wurde in der Abstimmung angenommen. Vor der Schlussabstimmung über den letzten Teil der Entschlieung, in der die verschiedenen Methoden der Materialbegrenzung aufgeführt werden, ohne eine präzise Stellungnahme des Ausschusses hervorzuheben, erklärte Graf Bernstorff, daß es im Interesse der Klarheit besser sei, einer Inregung des Vertreters Griechenlands zu folgen und eine getrennte Abstimmung über die verschiedenen Methoden vorzunehmen. Daraus schloß Lord Cecil wegen der vorgerückten Stunde die Debatte auf Freitag vor.

### Neue Darlegungen Graf Bernstorffs zur Abrüstungsfrage

Genf, 13. Nov. Die heute im vorbereitenden Abrüstungs-ausschuss fortgesetzte Aussprache über die Frage des Heeresmaterials hat den bisherigen Eindruck noch verstärkt, daß die Mehrheit des Ausschusses auch in dieser Frage ihre frühere negative Einstellung nicht aufgeben will. Für die einzig wirksame Methode einer direkten Herabsetzung des im Dienste befindlichen und lagernden Materials haben sich nur vereinzelte Redner ausgesprochen. Die Mehrheit ist für eine Regelung der Frage durch Begrenzung der Militärbudgets, eine Lösung, die bekanntlich das beim Inkrafttreten der Konvention vorhandene Material, was, wie der italienische Delegierte de Marini vor einigen Tagen betont hat, gerade in den letzten Jahren außerordentlich zugenommen hat, völlig unberücksichtigt lassen würde.

Angesichts dieser Lage hat Graf Bernstorff heute vormittag nochmals den grundsätzlichen Standpunkt der deutschen Regierung in einer kurzen Erklärung im Ausschuss dargelegt. Deutschland sei bereits abgerüstet und es sei jetzt die Angelegenheit der anderen Staaten, gleichfalls abzurüsten. In der Diskussion seien lediglich technische Argumente vorgebracht worden. Er betraute aber die Frage der Abrüstung vom moralischen, historischen und politischen Gesichtspunkt. Vom moralischen Gesichtspunkt aus sei festzustellen, daß die Regierungen eine feierliche Verpflichtung zur Abrüstung auf sich genommen hätten. Die Ungleichheit in Europa sei hauptsächlich eine Folge der Ungleichheit des Rüstungsstandes. Die Völker der Welt würden es nicht verstehen, wenn man eine Konvention schließt, die nicht eine Kanone und nicht einen Tant abschaffe.

## Preußen spioniert in Thüringen

Weimar, 13. Nov. Das thüringische Staatsministerium teilt u. a. mit:

Die im Disziplinarverfahren gegen den Verwaltungsobersekretär Müller bei der Wirtschaftsstelle der Polizei in Sonderhausen angeordneten Untersuchungen und Beschlagnahmungen gegen mehrere Angehörige der thüringischen Polizei und in den Geschäftsräumen des Gaues Thüringen des Reichsbanners, sowie in den Privaträumen des Geschäftsführers des Reichsbanners, Dr. Diegel in Weimar, haben, soweit es überhaupt noch notwendig war, weitere erdrückende Beweise für das Bestehen einer Spitzelzentrale bei der thüringischen Polizei erbracht. Sie hat offenbar die Aufgabe gehabt, dem Reichsminister des Innern Material für das Verfahren vor dem Staatsgerichtshof wegen der Polizeistützpunkts zu liefern. Das Beschlagnahmte Material ist derartig belastend für mehrere Polizeibeamte, daß das Ministerium des Innern sich veranlaßt gesehen hat, sofort gegen einige Beamte einzuschreiten. Sie haben in größtmöglicher Weise ihre Amtsehrwürdigkeit verletzt durch Erhaltung von noch dazu durchaus unrichtigen Berichten über Vorkommnisse bei der Polizei. Das Ministerium des Innern hat den Polizeihauptmann Schüller in Gotha heute fristlos und ohne Zuerkennung von Versorgungsgeheimnissen entlassen, sowie gegen die Polizeihauptwachmeister Lent und Engel und gegen den am 31. August 1930 aus der Landespolizei ausgeschiedenen früheren Polizeioberleutnant Bathke, sowie gegen den thüringischen Polizeioberwachmeister Andeutsch in Jena das Strafverfahren eröffnet.

Berlin, 13. Nov. Zu der vom Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums zum Polizeifreitag veröffentlichten Erklärung wird vom Reichsminister des Innern mitgeteilt:

Der Reichsminister des Innern hat dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold keinen Auftrag erteilt, ihm Material über die Verhältnisse bei der thüringischen Polizei zu beschaffen. Selbstverständlich hat er die Verhältnisse in Thüringen nach wie vor aufmerksam verfolgt und das ihm in reichem Umfang von verschiedenen Seiten zugegangene Nachrichtenmaterial dem Staatsgerichtshof unterbreitet.

## Unruhen in Peru

Lima, 13. Nov. In den Departements Lima und Junin wurde der Belagerungsstand verhängt. Gleichzeitig wurde der Allgemeine Arbeiterverband von der Regierung aufgelöst. Alle, die zum Streik aufrufen, werden ausgewiesen. Bei einer Kundgebung der Arbeiter des Kupferbergwerks Malpaso gegen die ausländischen Bergwerksbesitzer, die hauptsächlich englischer und amerikanischer Nationalität sind, erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einer Abteilung Polizei und den Manifestanten. 15 Personen, darunter zwei Amerikaner und ein Österreicher, wurden dabei getötet, 25 Personen verletzt. Da sich die Bewegung stark ausdehnen droht, wurden 200 Mann Militär in das Bergwerksgebiet entsandt. Die Regierung ordnet an, daß alle Bergwerke des Besitzes geschlossen und alle Ausländer nach Lima gebracht werden sollen.

### Die Unruhen in Peru — 12 Tote, 20 Verwundete

Lima, 13. November. Ueber die Unruhen bei dem Kupferbergwerk Malpaso werden bis jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Die Schuld an den gestrigen Unruhen im Kupferdistrikt Cerro de Pasco schreiben die Behörden kommunistischen Agitatoren zu. Der Straßenbahn-, Eisenbahn- und Autobusverkehr in Lima war heute lahmgelegt, da der Allgemeine Arbeiterverband im Verfolg der gestrigen Unruhen den Generalstreik verkündet hatte. Ein aus drei Waggons bestehender Eisenbahnzug traf mit 300 ausländischen Flüchtlingen aus dem Minendistrikt ein. Der Lokomotivführer des Flüchtlingzuges berichtete über die Unruhen: Die lokale Polizei hatte auf der Brücke nach Droza Wachtposten aufgestellt, um zu verhindern, daß sich die streikenden Arbeiter aus Malpaso mit denen von La Droza vereinigen. Es entstand eine regelrechte Schlacht, in deren Verlauf zwölf Arbeiter getötet und etwa 25 verwundet wurden.



### Goldanhäufung und Reparationen

Professor Gustav Cassel, der schwedische Nationalökonom, hat in seinem Rundfunkvortrag auf eine Sonderwirkung der Reparationszahlungen hingewiesen, die in dieser Weise bisher noch wenig beachtet worden ist. Bekannt sind die großen Goldanhäufungen in den Kellern der französischen und der amerikanischen Notenbanken; die Goldsorgen der Welt beruhen zu einem ganz wesentlichen Teile hierauf. Professor Cassel weist nun darauf hin, daß dieser einseitige Goldstrom nach Frankreich und den Vereinigten Staaten offenbar entscheidend durch die Reparationszahlungen beeinflusst wird. Frankreich und (im Zusammenhang mit den interalliierten Kriegsschulden) die Vereinigten Staaten sind die Hauptempfänger der deutschen Reparationszahlungen. Und da sie nicht entsprechend bereit sind, die dafür notwendige deutsche Warenausfuhr selbst anzunehmen, da sie auch nicht in entsprechendem Umfange ihrerseits Kapitalien und Kredite ins Ausland legen, so führt der internationale Zahlungsausgleich dazu, daß eben das Gold zu ihnen hinströmt. Die Reparationszahlungen bewirken damit erhebliche Nachteile für die Goldwirtschaft der Welt. Massen von Gold werden so in den Kellern der Zentralbanken dieser beiden Länder gelagert — ohne jeden Nutzen für sie selbst, aber zum Schaden für die gesamte Weltwirtschaft. Eine solche Sterilisierung des Goldes, so folgert Cassel, ist vollständig unverantwortlich in einer Zeit, in der die Weltwirtschaft infolge der Goldknappheit ohnehin schwerste Leiden durchzumachen habe; es habe keinen Sinn, länger die deutsche Reparationszahlungspflicht aufrecht zu erhalten, wenn die Zahlungsempfänger den Zahlungen eine Verwendung geben müssen, die die ganze Weltwirtschaft aufs schlimmste schädigt.

### Neues vom Tage

#### Änderung der Notverordnung?

Berlin, 13. Nov. Die Verhandlungen zwischen den Reichstagsfraktionen über die Änderung der Notverordnung des Reichspräsidenten schreiten, wie das Nachrichtenbüro des R. d. Z. aus parlamentarischen Kreisen hört, nur sehr langsam vorwärts, weil einige maßgebende Politiker gegenwärtig nicht in Berlin weilen. Ueber die formelle Behandlung der Angelegenheit scheint jedoch Einigkeit zu bestehen. Die Anträge auf Aufhebung der Notverordnung können frühestens am Samstag im Ausschuss zur Beratung kommen.

#### Künnahme der Demission des belaischen Kabinetts

Brüssel, 13. Nov. Der König empfing den Premierminister Jaspar und ersuchte ihn, die am 11. d. Mts. angenommene Demission des Kabinetts zurückzunehmen. Jaspar hat um einen Tag Bedenkzeit, womit der König sich gern einverstanden erklärte.

#### Da, X vor neuem Start

Calcutta, 13. Nov. Nach den heute abend eingegangenen Meldungen können wir einen Start morgen früh 9 Uhr erwarten. An Bord werden 15 Mann Besatzung und 10 Passagiere sein. Die Strecke Southampton—Bordeaux ist 400 Seemeilen lang und wird in ungefähr 5 1/2 Stunden durchflogen sein. Wir werden in Bordeaux nicht am Pier landen, sondern auf einem der höheren Salzwasserseen an der Küste. Heute morgen fuhr der große Dampfer Hamburg am Flußschiff vorbei. An Bord wurde das Deutschlandlied gespielt. Da, X antwortete auf diesen Gruß durch Hissen der Flagge. Heute nachmittags haben 67 englische Passagiere über dem Flußschiff gekreuzt. Für den Weiterflug müsten, wie bei einem großen Dampfer, sämtliche Bord- und Zollpapiere ausgefüllt werden. Es ist das erste Mal, daß ein Flugzeug wie ein Schiff behandelt wird. Der Start nach Bordeaux wird voraussichtlich zwischen 8.30 und 9.30 Uhr stattfinden.

#### Schreckstat eines amerikanischen Bankiers

Uniontown (Pennsylvanien), 13. Nov. Unter dem Druck wirtschaftlicher Sorgen hat hier der angesehene Bankier, Blanford, durch Revolvergeschüsse zwei seiner drei Kinder getötet und seine Frau, sowie das dritte Kind schwer verletzt. Blanford beging selbstmörderischen Selbstmord. Die beiden Verletzten schweben in Lebensgefahr.

## Und weiter geht das Leben

Roman von Fr. Lehne

(35. Fortsetzung.)

„Ja, du! Denn deine spärlichen Mittelungen beim Gedenken über deine Vergangenheit mit den Wildblühern tugen mir nicht! Ich lieb ihn kommen, um näheres zu hören.“  
 — was wirklich nicht nötig war! Denn er hat dir auch nicht mehr sagen können!  
 „Gerade genug, um mich mit großer Besorgnis über deine Unvorsichtigkeit zu erfüllen! Wie oft haben Papa und ich dich gebeten, nicht so allein herum-zu-gehen! Du verschwendest deine Güte doch nur an Undankbare! Glaube mir, die ich doch mehr Weltersahrung und Menschenkenntnis habe als du.“  
 „Sprechen wir nicht mehr davon, Karola! Es ist wirklich nicht der Rede wert! Du sagtest vorhin, die Schwester unseres Chauffeurs habe das Püppchen gearbeitet?“ fragte sie ablenkend.  
 „Ja, Hildegard, eine sehr geschickte und schöne junge Dame! Du siehst mich verwundert an, weil ich das Wort „Dame“ gebrauche! Man darf es ja wohl auf eine Baroness Brockschtedt anwenden?“ meinte Frau Karola mit überlegenem Lächeln.  
 „Baroness Brockschtedt? Demnach ist unser Chauffeur — auch einer von denen, die früher einmal an einem anderen Plaze standen — Artillerieoffizier ist er gewesen.“ fiel Karola der Stiefmutter ins Wort. Deshalb ist Papa sehr rücksichtsvoll gegen ihn, und er hat mich gebeten, es auch zu sein! Durch irgend einen Zufall lernte ich seine Schwester kennen; sie ist Kunstgewerblin; in wunderbarer geschmackvoller Weise arbeitet sie Vitrinenvuppen, Kissen, Lampenschirme und dergleichen. Die alte Exzellenz, ihre Mutter, ist vor mehreren Monaten gestorben. Morgen werde ich wieder bei ihr vorfahren und ihr einen größeren Auftrag geben; bei der ständig wachsenden Teuerung hat sie es sehr schwer. Man möchte solche Familien doch so viel wie möglich unterstützen. Ich will für mein Toilettenzimmer einen neuen Lampenschirm bestellen; die Jose hat eben noch den Stoff zusammengeführt, schöne bedruckte Stoffe, und für die Bibliothek denke ich mir aus dem goldgelben Vrolastoff der großen alten Tischdecke auch einen wirkungsvollen Lampenschirm — oder soll ich lieber ein Kissen daraus anfertigen lassen? Was meinst du, Hildegard? Du hast einen so modernen Geschmack.“  
 Es schien Hildegard, daß die Stiefmutter sehr viele Worte machte. Was sie da gesagt, erklärte wohl die späte Anwesenheit des Chauffeurs im Zimmer Karolas auf natürliche Weise, wenngleich es sich auch nicht gehört hatte, ihn noch so spät zu rufen. Das Nicht-trauen blieb dennoch; zu deutlich hatte das Schattensbild gesprochen — und sie, Hildegard, hatte gute, scharfe Augen!  
 „Wie wär's, Hildegard, wenn du mich morgen begleiten würdest? Ich habe so viel zu besorgen, daß ich kaum fertig werde! Du würdest bei Kräusen von Brockschtedt auch Verschiedenes für deinen Haushalt finden! Es wäre so nett, wenn wir mal zu zweien fahren! Allein ist's immer so langweilig! Laß dir verzeihen! Ulrich hat mich während deiner Abwesenheit öfter begleitet. Wirst du nicht eifersüchtig? Nein? Du du kaltes Bräutchen! Du willst nicht mit? Das ist sehr schade — vielleicht dann ein andermal.“  
 Hildegard hatte sich erhoben und sagte: „Gute Nacht!“ Mit ihren großen, unheimlichen Augen sah sie der Stiefmutter in das rosige, lächelnde Gesicht, das eitel Lebenswürdigkeit ausstrahlte. Sie war froh, als sie wieder draußen war. Tief atmete sie auf; die schwere, süßliche, parfümierte Luft in dem spitzigen Raum war ihr ebenso unerträglich wie dessen Bewohnerin.  
 Es hatte Hildegard enttäuscht, daß sie gar nichts hatte entdecken können — doch diese Frau war nicht zu fassen! Sie war viel zu schlau und vorsichtig, und Hildegard ärgerte sich nachträglich über ihren Besuch, der der Stiefmutter sicher aufgefallen war. Sie hatte ja nicht einmal einen Grund dafür angegeben!  
 Sie nahm sich vor, sehr Obacht zu geben. Das Haus des Vaters mußte rein gehalten werden!

Nicht angeforderte deutsche Guthaben in Amerika  
 Der amerikanische Treuhänder für das beschlagnahmte feindliche Vermögen hat nach in seiner Verwaltung eine große Anzahl Guthaben, deren Freigabe seitens der deutschen Berechtigten bisher nicht beantragt worden ist. Der Gesamtwert dieser Guthaben wird auf etwa 2 Millionen Dollar geschätzt. Es handelt sich überwiegend um Beträge zwischen einem und hundert Dollar, doch sind auch einzelne darunter, deren Kennwert sich auf 1000 und mehr Dollar beläuft. Die Frist, innerhalb deren noch Anträge auf Freigabe dieser Guthaben gestellt werden können, läuft am 10. März 1931 ab. Eine Liste der Berechtigten soll den Außenhandelsstellen und Handelskammern in Deutschland übersandt werden, um sie möglichst vielen Berechtigten zugänglich zu machen.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. November 1930.

— 2 Grad. Glühender Reif lag heute in der Frühe in den Gärten und Wiesen. Das Quecksilber ist in der Nacht zum erstenmal unter Null gesunken und zeigte — 2 Grad.

Frost und Schneefall im Hochschwarzwald. Kältere Luftmassen überfluten seit zwei Tagen erneut den hohen Schwarzwald und haben dort einen starken Temperaturrückgang hervorgerufen. Während zu Beginn der Woche im Gebirge ausgesprochene Temperaturumkehr, hohe Tagestemperaturen, heiterer Himmel bei glanzvoller Alpen-sicht vorherrschte, kam in der Nacht zum Mittwoch dichte Bewölkung bei aufreißendem Nordwestwind auf. In den oberen und mittleren Zonen fiel Neuschnee, der am Mittwoch früh bis zu den oberen Talstufen herabreichte. Auf dem Feldberg und Belchen bildete sich eine neue geschlossene Schneedecke von 5—8 Zentimeter. Ländliche Schneezungen strecken sich bis in die Täler von Titisee, Bärenthal und St. Blasien herab. Auch im Nordschwarzwald ist es sehr kalt geworden; sowohl auf der Hornisgrünbe, wie auf dem Ruhestein, Kniebis und im Badener Höhengebiet wechseln Schneehauer mit Nebelstößen. Die Temperatur ist im Grindelgebiet auf — 3 bis — 4 Grad gefallen, der Gipfel des Feldbergs meldet sogar mit — 7 Gr. die bisher tiefste Temperatur. Der Mittwoch kann im gesamten hohen Schwarzwald als ein Wintertag mit einer Höchsttemperatur von unter Null Grad angesprochen werden. Obgleich also die ganze Schwarzwaldkette oberhalb 1000 Meter im Wintergewande glitzert und schon von den Tälern und der Ebene die schneebedeckten Bergspitzen erkannt werden, darf der bisherige Wintereinbruch dennoch als bescheiden gelten, denn vor Jahren hat man schon um Mitte November über einen Meter hohe Schneehöhen im Schwarzwald beobachtet.

— Zur allgemeinen Notlage. Die anhaltende, noch immer steigende Not der Arbeits- und Erwerbslosen ruft, so heißt es in einer Bekanntmachung des Evang. Oberkirchenrats, nach wie vor auch die Kirche und ihre Gemeinden zu brüderlicher Hilfe auf. Darin weiß sich der Oberkirchenrat einig mit dem Deutschen Evangelischen Kirchentag, der in seiner Rundgebung vom 30. Juni d. J. sich an alle Glieder der evangelischen Kirche gewandt hat, und ihnen die Verpflichtung nahegelegt, Opfer zu bringen, um den gedrückten und darbedenden Volksgenossen durch die gegenwärtige Notzeit hindurchzuhelfen. Aufgabe der Kirche wird es in erster Linie sein, diese Not zu sehen und mitzutragen, ihrer auch im Kirchengelbe zu gedenken, in der Predigt die Gewissen zu schärfen für die Pflichten, die hieraus aus allen erwachsen, in der Seelsorge und Gemeindegemeinschaft sich der Notleidenden mit Rat und Tat anzunehmen. Bei Festsetzung und Einzug der Kirchensteuer wird auf Erwerbs- und Stellenlosigkeit sorgfältig Rücksicht zu nehmen sein. Es wird ernstlich zu erwägen sein, ob nicht auch in diesem Jahre wiederum besondere kirchliche Sammlungen zugunsten der Bedürftigen,

zumal der linderreichen Familien und der erwerblosen Alten, zu veranstalten sind. Bei aller Sparsamkeit, wie sie angesichts der heutigen wirtschaftlichen Lage geboten ist, sollten notwendige bauliche Bedürfnisse gerade in gegenwärtiger Zeit nicht zurückgestellt werden.

Neues vom Rundfunk. „Ich und der Rundfunk! Ein Büchlein für alle“ betitelt sich eine Aufklärungsschrift, die im Einvernehmen mit der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und der Deutschen Reichspost herausgegeben wurde. Das Büchlein hat ein buntes wirkungsvolles Umschlagbild und 64 Seiten reich illustrierten Inhalt, der den Rundfunkteilnehmern viel Neues und Wissenswertes bringt und von Art und Wesen, Organisation und Gestaltung des deutschen Rundfunks handelt. Die Broschüre enthält ferner ein 2000 Mark-Preisaus Schreiben. Es ist an allen Postfachaltern der Deutschen Reichspost zu dem außerordentlich billigen Stückpreise von nur 15 Pfg. erhältlich.

Bejenfeld, 13. November. (Beerdigung.) Ein hier und in weiten Kreisen des Bezirks und über den Bezirk hinaus hochgeschätzter Bürger, Joh. Müller, Oberwiesendauer, wurde heute unter außerordentlich großer Teilnahme seitens der hiesigen Einwohnerschaft und der Nachbarorte, sowie Teilnehmern aus dem Nagoldtal, Murgtal und Enztal zu Grabe getragen. Ein nicht endenwollender Zug Leidtragender bewegte sich zum Friedhof am Waldestrand, über den die Herbstsonne ihre freundlichen Strahlen sandte. Am Grabe sang der hiesige Männergesangsverein zunächst den Choral „Es ist vollbracht“. Hierauf hielt Pfarrer Baumann eine recht eindrucksvolle Grabrede, welcher der erhebende Gesang „Süß und ruhig ist der Schlummer“ folgte. Ein gemeinjam gesungener Liedervers beschloß den Trauertag. — Mit Joh. Müller ist ein überaus freundlicher, zuvorkommender und kluger Mann aus dem Leben geschieden, der sein Gut bis vor zehn Jahren musterhaft und erfolgreich bewirtschaftete und der insbesondere seinen Wald liebe- und verständnisvoll gepflegt hat. Seit einiger Zeit leidend und sein Ende kommen sehend, ordnete er noch vor wenigen Tagen seine geschäftlichen Dinge auf dem Rathaus, den Tod erwartend, der seinem inhaltvollen Leben im 67. Lebensjahre ein Ziel setzte. Der Tod rief hier eine empfindliche Lücke in den großen Verwandten- und Freundeskreis des Entschlafenen. Er ruhe in Frieden!

Wittendorf, 12. November. (Etwas von Tier- und Naturfreunde.) Pflügte da ein Tierfreund seine gefieder-ten Sänger vor dem Fenster zu füttern. Bald sah er, daß das Fensterbrett für die vielen Gäste zu klein war. Er nagelte darum einen Deckel vor das Fenster, der von einer Schachtel von Deckers Badpulver stammte und auf dem schon gemalt eine Torte und ein angeschmittener Guggelhops abgebildet war. Die Reisen kamen daraufhin in noch größeren Scharen herbei und pickten mit aller Gewalt an dem gemalten Guggelhops herum, so daß in einigen Tagen der Deckel durchgepickt war.

— Calw, 13. November. Wie sehr unsere Stadt an den alten Ueberlieferungen für das Missionswesen festhält, zeigte der gestern stattgefundenen Missionsverkauf im Vereinshaus. Die Frauen des Missionsvereins hatten eine Menge von Handarbeiten verfertigt und diese unter gegenwertiger Mithilfe zum Verkauf gestellt. Die Arbeiten fanden starken Anklang, so daß der finanzielle Erfolg über Erwarten gut war. Zum Abschluß des Verkaufs fand abends eine kleine Abendmußik und Unterhaltung mit Tee statt. Der Leiter des Missionsvereins, Missionar Stahl, hielt eine herzliche Begrüßungsansprache und verband damit den Dank für die vielseitige Unterstützung. Defan Roos ließ das Andenken an die bekannten Calwer Missionen, Dr. Barth, Dr. Gundert und Johannes Haffe neu aufleben, während Stadtpfarrer Herrmann auf die Bedeutung des Gesangs für die Mission hinwies. Ein Zwiegespräch in heimatlicher Mundart hatte die Gefangen-

Und ganz in ihrem Unterbewußtsein war ein leises Bedauern, wenn der Mann, den sie heute kennengelernt, dies vergessen würde!

Denn sie hatte eine starke Sympathie für ihn, nachdem die wenigen Worte Karolas über ihn ihr ein ganzes, tapferes getragenes Menschenbild verraten hatten.

„Siehst du bequem, mein Goldkind?“  
 „Danke, ja!“  
 „Wirst du nicht noch ein Kissen?“  
 „Nein, danke!“  
 „So trinke doch ein Glas Portwein, mein Lieb-ling!“  
 „Nein, danke!“  
 „Oder ich wenigstens ein Stück Schokolade —“  
 „Nein, danke!“  
 „Möchtest du lesen? Hier die „Woche“ —“  
 „Nein, danke!“  
 „Beinahe verzweiflungsvoll klang das stereotype, ablehnende „Nein, danke!“ der blonden, lindlichen Frau.  
 „Küßst du dich etwa nicht wohl, mein Herzblatt?“  
 „Ich bin nur müde!“  
 „Dann schlaf! Ich werde dich gewiß nicht stören, mein Liebling!“  
 „Ein wenig möchte ich wohl schlafen —“  
 Dankbar über diesen Ausweg schloß die junge Frau die Augen, drückte den Kopf fest in das Kissen und zog das leicht seidene Reisemäntchen tief in das Gesicht, vielleicht weil sie den Ausdruck desselben und die tränenvollen Augen verbergen wollte.  
 Sie konnte einfach nicht mehr; immer hätte sie verzweifelt aufweinen mögen und mußte sich doch mit übermenschlicher Gewalt beherrschen.  
 Daß Verheiratetsein so schwer war, hatte sie nicht gedacht! Reisen, elegante Kleidung, gut essen und trinken, Auto fahren, keine Hauswirtschaft, Theater, Konzerte besuchen, alles das, was sie sich brennend gewünscht, es war ihr zuteil geworden in noch größerer Nähe, als sie gedacht — und dennoch dieses Gefühl tieffter Verzweiflung, dem sie nicht entgehen konnte, wo sie sich auch aufhielt!

(Fortsetzung folgt.)

nahme der Basler Missionare zum Inhalt. Die Beran-
kaltung mit ihrem ernst-beiteren Ton nahm einen sehr
gemütlichen Verlauf.

Liebenzell, 13. November. (Ein Auto explodiert. —
Auto und Fahrer verbrannt.) Auf der Straße Liebenzell-
Unterreichenbach, einen Kilometer von Liebenzell ent-
fernt, ereignete sich Donnerstag mittag zwischen 12 und
1 Uhr ein furchtbares Autounglück. Der 28 Jahre
alte, aus Würzburg gebürtige Kaufmann Scheuer-
eder, der seit acht Tagen in Pforzheim in Stellung war,
geriet mit seinem Wagen aus bis jetzt noch unerklärlichen
Gründen in den Straßengraben. Beim Versuch,
wieder auf die Fahrbahn zu kommen, rannte das
Auto mit voller Wucht auf einen Baum und
geriet nach einer Explosion in Brand. Dem
Fahrer war es nicht mehr möglich, sich in Sicherheit zu
bringen. Auto und Fahrer sind vollständig ver-
brannt.

Lüthenhardt, 12. November. (Eine weiße Riesenmaus.)
Am Dienstag wurde hier in dem Garten des August Laug
von seiner Katze eine Maus gefangen, welche die Größe
eines Maulwurfs hatte. Das Tier war schneeweiß. Der
Schwanz ist der einer Ratte, nur nicht so lang. Der Kopf
ist kurz und dick, wie der eines Meiseles.

Winterlingen, O.A. Balingen, 13. November. In
letzter Zeit sind mehrere Zuchtfarren in Winterlingen
von auswärtig aufgekauft worden. Einige sehr schöne
Jungfarren befinden sich in sachgemäßer Aufzucht. Die
Frucht, die die Gemeinde Winterlingen seit einigen Jah-
ren durch Haltung eines nur erstklassigen Farrenmaterials
gefit hat, geht jetzt zum Nutzen hiesiger Landwirte und
Biehzüchter auf. Die Winterlinger Viehzucht berechtigt
heute zu den besten Hoffnungen.

Stuttgart, 13. November. (Festgestellte Täter.) Wie
hon am Montag mitgeteilt wurde, ist es am letzten Sams-
tag in Stuttgart und Zuffenhausen anlässlich politischer
Demonstrationen zu verschiedenen Gewalttätigkeiten ge-
kommen, bei denen es auch Verletzte gegeben hat. Auf
Grund der kriminalpolizeilichen Ermittlungen ist es in-
zwischen gelungen, sowohl den Täter festzustellen, der auf
der Königsstraße in Stuttgart einen Straßenbahnwagen-
fahrer durch Messerstiche am Weiterfahren verhindern
wollte, als auch den Täter, der in Zuffenhausen zwei politi-
sche Gegner durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt
hat. Bei ersterem handelt es sich um den 23jährigen
Hilfsarbeiter Friedrich D e m l aus Stuttgart, bei letzterem
um den 35jährigen Tapeziermeister Oskar Bröhl aus
Zuffenhausen. Die Täter wurden festgenommen und sind
geständig.

Stuttgart, 13. Nov. (Die Wirtschaftspartei
opponiert.) In einer hier abgehaltenen Parteiver-
sammlung der Wirtschaftspartei erklärte der Partei- und
Fraktionsvorsitzende, Abg. Drewitz, er habe gestern dem
Reichskanzler in einem Schreiben mitgeteilt, daß seine Fra-
tion gegen die Notverordnung stimmen werde, wenn die
Bestimmungen über die Schankverzehrssteuer nicht heraus-
gezogen werden.

Binswangen O.A. Neckarjahn, 12. Nov. (Einbruch.)
Am Dienstag vormittag wurde im hiesigen Pfarrhaus ein
Einbruchdiebstahl verübt, wobei den Tätern ein Geldbetrag
von etwa 250 RM., darunter Amtsgelder des Pfarrers,
in die Hände fiel. Der Pfarrer und seine Schwestern waren
in der fraglichen Zeit in der Kirche und entdeckten den
Diebstahl erst etwa zwei Stunden später. Als Täter konn-
ten zwei unbekannte Burischen im Alter von etwa 23 bis
25 Jahren festgestellt werden. Trotz sofortiger Fahndung
konnten sie bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Gmünd, 13. Nov. (Ein Melanchthon-Haus.) Der
Evng. Verein Gmünd hat das frühere Kuttlerische Fabrik-
anwesen erworben und zu einem Altersheim umgebaut.
Dieses neue Heim wird „Melanchthon-Haus“ getauft werden
und am kommenden Sonntag feierlich eingeweiht.

Tailfingen O.A. Balingen, 13. Nov. (Baumfrevel.)
In der Nacht auf Montag wurde ein schwerer Baumfrevel
begangen. Von bisher noch unbekanntem Täter wurden
15 junge Bäume an der Landstraße Tailfingen—Dnietm-
tingen umgeschnitten.

Großschaffhausen O.A. Laupheim, 12. Nov. (Brand.)
Abends brach in der Scheune des Maurers Josef Ott ein
Brand aus, dem die Scheuer und das angebaute Wohnhaus
sowie die Scheuer des Polizeidieners Niederwieser zum
Opfer fielen. Den Feuerwehren von Großschaffhausen und
Schwendt gelang es, die stark gefährdeten Nebengebäude
zu retten. Der Gebäudeschaden beträgt zusammen etwa
13 000 RM.

Vindau, 13. Nov. (Einbruch in die Ortskran-
kenkassa.) In der Nacht auf Dienstag wurde in der hie-
sigen Ortskrankenkassa eingebrochen. Der Täter durchwühlte
nachdem er gewaltsam in das Innere eingedrungen war,
alle Schubladen und warf den Inhalt auf den Boden. Seine
Tasche war nur nach Geld, Schmuckstücken und Büroartikeln
leer. Er erbeutete insgesamt 1075 RM., und für
50 RM. Briefmarken.

Hausen (Hohenzollern), 12. November. Eine Gruppe
von Kohlingen bombardierte in der vierten Morgenstunde
das hiesige Pfarrhaus längere Zeit mit Stein-
würfen; sie zerstörten den eisernen Gartenzaun, so daß
der Geistliche in der Annahme, es handle sich um Ein-
brecher, den in der Nachbarschaft wohnenden Amtsgehil-
fen um Hilfe anging. Die Burischen nahmen Reißaus,
kamen aber kurze Zeit darauf wieder und gaben sich erst
zufrieden, als sie im Pfarrhause einige Fensterscheiben
eingeworfen hatten, der Amtsgehilfe auf wiederholte
Hilferufe des Geistlichen energisch eingriff und einen
Schreckschuß abgab.

Kno Baden

Hausach, 13. November. (Tagung der Waldbesitzer.)
Hier fand eine vom Bad. Waldbesitzerverband einberufene
Waldbesitzerverammlung statt. Anwesend waren neben
Forstleuten zahlreiche Bürgermeister und Gemeinderäte
waldbesitzender Gemeinden und viele Waldbauern. Nach
Erörterung der Wirtschaft- und Holzmarktfrage durch
Forsttrat Eisenkollb und Diplomvolkswirt Frey wurden
Mittel und Wege erwogen, wie den Schwierigkeiten des
derzeitigen Holzabsatzes begegnet werden könnte. Die
Versammlung war sich u. a. in der Notwendigkeit der Ein-
schränkung der Hiebe und der Unterlassung außerordent-
licher Holzhiebe vollständig einig. Die Wurzel des Übels
wurde in der derzeitigen Wirtschaftspolitik der maßgebenden
Stellen gesehen, die es an einem Schutz der heimischen
Produktion mangeln läßt. Insbesondere muß das Holz
und der Wald zum Schaden des Waldbesitzes und der
Sägeindustrie und der mit ihr verknüpften Arbeiterschaft
bei allen Handelsverträgen die Opfer bringen.

8. Schuljahr und Konfirmation

Der Evng. Oberkirchenrat gibt bekannt: Wie sich aus mehr-
fachen Anfragen ergibt, herrscht Unsicherheit darüber, von wann
ab das achte Schuljahr überall durchgeführt sein muß und welche
Wirkung seine allgemeine Durchführung für den Konfirmanden-
unterricht und die Konfirmation in denjenigen Gemeinden hat,
die vorerst nur siebenjährige Volksschulpflicht haben. Es wird
daher nachfolgendes bekanntgegeben: Das Abendungsgebet zum
Schulgebet vom 17. Mai 1929 tritt am 1. April 1933 außer
Wirkung. In Gemeinden, in denen bis zu diesem Zeitpunkt nur
eine siebenjährige Volksschulpflicht bestanden hat, haben er-
stmals die Schüler, die im Jahre 1932/33 das sechste Schuljahr
durchlaufen haben, im Schuljahr 1933/34 noch ein achties Jahr
die Schule zu besuchen. Daraus ergibt sich, daß in diesen Gemein-
den, falls nicht Konfirmanden aus den höheren Schulen vorhan-
den sind, die Konfirmation im Frühjahr 1933 ausfallen und
dementsprechend im Winter 1931/32 kein Zuhörerunterricht zu er-
teilen sein wird.

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Geldmarkt. Am Geldmarkt war Tagesgeld härter erleichtert.
Den Grund scheint zu bilden, daß die Reichsbank den an dem
Ueberbrückungskredit für das Reich beteiligten Banken angebot-
en hat, den größten Teil ihrer Quoten ihnen bis zum 15. De-
zember zu überlassen. Von diesem Angebot haben zwar nicht alle
Firmen Gebrauch gemacht, aber es ist dadurch trotzdem ein gro-
ßer Teil der vorher für den Ueberbrückungskredit bereitgestellten
Summe wieder verfügbar geworden. Der gefährliche Devisen-
sturm ist überwunden. Zum erstenmal seit längerer Zeit sind
der Reichsbank wieder bedenkenswürdige Denks in größerer
Menge zueckelnd und ein erheblicher Kosten Reichtumswechsel
konnte untergebracht werden. Erreicht ist auch, daß die Ver-
handlungen der Reichsbank mit den Boden- und Kommunaltre-
dianstalten zu dem Beschluß geführt haben, an dem 7prozentigen
Fandbriefen festzuhalten.

Produktenmarkt. Die Produzentenmärkte waren ziemlich fest.
Das Angebot war klein wohl im Zusammenhang damit, daß bei
dem schlechten Wetter die Landwirte in den Feld- und Drusch-
arbeiten im Rückstand sind und dadurch kaum Ware an den
Markt bringen. Das Mehlgeschäft hat sich wesentlich verlangsamt.
An der Stuttgarter Landesproduktendörse blieben Weizenbau
und Stroh mit 6 bzw. 3.50 Mark pro Doppelzentner unverän-
dert. An der Berliner Produzentenbörse notierten Weizen 252
(242), Roggen 157 (147), Futtergerste 178 (176), Hafer 151
(149) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 37.75 (36.25) Mark
pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer hat sich mit 129.8 ge-
genüber der Vormonats (129.6) um 0.2 Prozent erhöht. Schuld
daran ist vor allem die Weizenollerhöhung, die zu einer Stei-
gerung der Preise auch im Innern geführt hat. Mit der Sen-
kung der Lebenshaltungskosten ist durch die inzwischen erreichten
Preiserhöhungen für Brot und Fleisch endlich ein kleiner
Anfang gemacht.

Holzmarkt. Auf den Rundholzmärkten haben bis jetzt nur klei-
nere Verkäufe stattgefunden. Das neue Holz wird etwas besser
gewertet als das alte, doch stellen die Preise gegenüber denen
des Vorjahres einen bedeutenden Abfall dar.

Süddeutsche Siedlerfahrt nach Mecklenburg. Wie bereits
mitgeteilt, findet am Dienstag, den 18. November die 7. Ver-
sichtigungsfahrt zu den Siedlungsstätten von Mecklenburg ins-
besondere nach Lebin statt. Die Fahrtteilnehmer versammeln
sich nachmittags 3.30 Uhr im Turmwartehaus des Hauptbahnhofs
Stuttgart. Da ein großer Teil der Siedlerstellen von Lebin be-
reits an süddeutsche Landwirte verkauft ist, seien Interessenten
darauf aufmerksam gemacht, daß baldiger Entschluß notwendig
ist. Voranmeldung bei der Südd. Siedlungsstellenkommission Stutt-
gart, Kernerstraße 1.

Zahlungseinstellung eines Eberbacher Sägewerks. Die Fa.
Friedrich Schuch, Sägewerk und Kistenfabrik in Eberbach,
hat laut Rundschreiben vom 7. d. M. die Zahlungen ein-
gestellt. Die Firma beschäftigte Ende 1928 noch 90 Personen,
batte aber zuletzt nur noch eine Belegschaft von 26 Leuten. Die
Ursachen der Insolvenz führt der Schuldner auf Verluste bei
zusammengebrochenen Firmen in Höhe von über 40 000 RM.
während den Jahren 1927/28, ferner auf Verluste des Frank-
furter Zweiggeschäftes in Höhe von rund 80 000 RM. und
schließlich Konjunkturverluste von zirka 80 000 RM. zurück.
Im Konkursfall sollen die Gläubiger nichts zu erwarten haben.
Geboten werden 30 Prozent in Raten von je 10 Prozent. Eine
auf den 31. Dezember 1929 abgestellte Bilanz zeigte schon eine
Ueberschuldung von 119 303 RM. Die Banken sind mit 90 000
Reichsmark beteiligt. Wechselschulden 163 160 RM., Kredit-
toren 88 661 RM.

Märkte

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 13. Nov.

Zugelrieben: 4 Ochsen, 2 Bullen, 68 Jungbullen, 47 Jungrin-
der, 10 Kühe, 173 Kälber, 521 Schweine. Unteraufst: 40 Jun-
bullen, 20 Junginder, 30 Schweine.
Bullen: ausgem. 46—48 (47—50), vollfl. 43—45 (44—46).
Jungbullen: ausgem. 54—56 (54—57), vollfl. 47—52 (48
bis 52), fl. (44—46).
Kälber: feinste Mast- und beste Saufl. 72—75 (71—74),
mittl. 64—70 (62—69), ger. 57—62 (53—60).
Schweine: über 300 Pfd. 60—61 (61—62), von 240—300
Pfd. 61—62 (62—63), von 200—240 Pfd. 60—61 (61—63), von
160—200 Pfd. 58—60 (59—61), von 120—160 und unier 120
Pfd. 56—58 (una.), Sauen 48—53 (48—52). — Verlauf: Groß-
vieh schlüssend, Ueberstand, Kälber mäßig belebt, Schweine
langsam.

Ulm, 13. Nov. (Verband Oberschwäbischer Fleckviehzüch-
ter.) Die Verteilung auf dem Zuchtviehmarkt ging flott von-
statten, da eine rege Kaufkraft herrschte. Von den aufgetriebenen
40 Farren wurden 38 abgegeben. Die Preise bewegten sich zw-
ischen 750—2420 Mark. Dies ergibt einen Durchschnitt von 1163
Mark. Bei den Rindern wurde ein Durchschnittspreis von 710
Mark erreicht.

Letzte Nachrichten

Münchener Chemieprofessor als Nobelpreisträger

Stockholm, 13. November. Die Akademie der Wissen-
schaften hat heute abend beschlossen, den diesjährigen
Nobelpreis in Chemie dem Professor der organischen Che-
mie an der Technischen Hochschule München, Dr. Hans
Fischer, für seine Arbeiten über die Konstitution der Blut-
und Abfallstoffe und seine Synthese von dem Häm in zu
verleihen.

Universitätsprofessor Carl Bücher gestorben

Leipzig, 13. November. Im 84. Lebensjahr starb hier
nach kurzem schwerem Leiden der bekannte Staatswissen-
schaftler Geheimrat Universitätsprofessor Dr. Carl
Bücher. Er ist der Gründer des Instituts für Zeitungs-
kunde der Universität Leipzig.

Gestorbene

Klosterreichenbach: Marie Adler geb. Böhm.
Calw: Eugenie Staelin.

Naturnatürliches Wetter für Samstag

Da der Hochdruck im Westen die Wetterlage beherrscht,
und die Depression über Island vorerst keinen Einfluß aus-
übt, ist für Samstag zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend
trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Altenh...

Geger Rote der Hände

und des Gesichts sowie ähnliche Hautfarbe verwendet man am besten
die Cremes, welche die Hände und den Gesicht jene matte Weiße verleihen, die der vornehmen Dame
erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte
Creme wunderbarlich kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und
gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachfolgende
Dahl dieser Creme gleicht einem künstlich gepulverten Frühlingsstrahl
von Weissen, Wäldchen und Fliesen, ohne jenen verächtlichen
Wohlfusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. Preis der Tube
60 Pf. und 1 RM. Wirksam unterstützt durch Lecor-Dei-Seele,
60 Pf. das Stück. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Ämtliche Bekanntmachungen

Viehzählung am 2. Dezember 1930.

Am 2. Dezember ds. Js. werden nach der Verordnung
des Wirtschaftsministeriums vom 10. November 1930 (Staats-
anzeiger Nr. 264) wie alljährlich Pferde, Esel, (auch Maul-
esel und Maultiere), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen,
Geflügel, (Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Trut- und Per-
lhühner), Bienenstöcke, sowie die in Farmen gehaltenen Silber-
fische gezählt.

Die (Stadt-)Schultheißenämter, deren Aufgabe die Durch-
führung der Viehzählung ist, werden auf die obengenannte
Verordnung hingewiesen. Die Fristen sind genau einzuhalten.
Die erforderlichen Vordrucke gehen den Gemeindebehörden zu.

Ragold, den 12. November 1930.

Oberamt: Baitinger.

Heute Abend... kalte Platte!

... kleine Leckerbissen — köstlich
mundend auf feinem Brot ... dazu
als Aufstrich reine Rama Margarine.



... denn sie hebt
den Geschmack!

Altensteig

### Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 15. November, nachm. 3 Uhr kommt gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden zum Verkauf:  
**1 Divan und 1 Grammophon**  
Zusammenkunft beim Bahnhof,  
Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Die Auszahlung an Kriegerhinterbliebene, Kleinrentner u. Sozialrentner für November findet in Pfalzgrafenweiler am Montag, den 17. November 1930, vormittags von 8—10 Uhr auf dem Rathaus statt.

Freudenstadt, 12. November 1930.  
Bezirkswohlfahrtsamt: Pfeffer.

# 60

Samstag und Sonntag

## Mehlsuppe

mit

## 60 er-Feier

wozu freundlichst einladet

Raeff & „R33'e“, Spielsberg.



## In 6 Wochen ist Weihnachten!

Haben Sie schon an Ihre Weihnachtsanzeigen gedacht? Das ist so wichtig wie die geschmackvolle Ausstattung Ihrer Schaufenster. Wir stehen Ihnen bei der Abfassung Ihrer Anzeige gerne zur Verfügung und bitten Sie um Mitteilung, wann unser Vertreter Sie besuchen soll.

Schwarzwälder Tageszeitung

Ziehung garantiert 21.-22. Nov. Dresdner Hygiene-Museum-**Geldlotterie**  
61 404 Geldgewinne Mark!

**160000** Höchst- und Hauptgewinn Mark!

**60000**

**30000**

**20000**

13 Lose 12 Mk. Porto  
Lose zu 1 Mk. und Lose 30 Pf

Gluckstaschen mit 5 Lose  
franken mit Liste 20 Pf nur 5 Mk!

J. Schweickert, Stuttgart  
Marktstraße 6 und Königstraße 1  
Teleph. 269 03, Postcheckkonto 2655  
Hier in allen Verkaufsstellen.

In- und ausländische

## Ia. Täfer- u. Bodentriemen

## Ia. Buchen- u. Eichenparkett

in Langriemen.

Künstliche Trocknung. Gutes Passen

### Schlacken und Torfmull.

G. Schneider, am Bahnhof, Altensteig. Telefon Nr. 85.

Wegen vorangeschrittener Jahreszeit halte ich z. Zt. neben kleineren und mittleren Läufer-schweinen einen größeren Bestand erstklassige



## starke Hannoveraner Läufer-schweine

(Donaer Schlag), die ich zu billigsten Tagespreisen abgebe.

Frig Hoffmann, Schweineversand, Fellbach bei Stuttgart Fernruf SA. 520 41.

Altensteig

## Herbst- und Wintermäntel Bozenermäntel Gummimäntel Geschäfts- mäntel

Herrenanzüge  
Knabenanzüge  
Windjacken  
Sporthosen  
Arbeits-hosen  
Arbeitsanzüge  
Anzug- und  
Überzieherstoffe

empfiehlt äußerst billig  
**Fritz Wizemann**  
Herrenkleidergeschäft.

Ein

## Motorrad N.S.U.

500 ccm in sehr gutem Zustand, hat zu verkaufen.

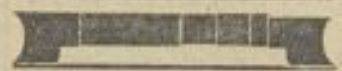
Wer—? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

## Verkaufe oder verkaufte gegen

## Schnauzer

gut dressierten „Dobermann“ (Polizeihund).

Schultheiß Bräutle  
Erzgrube.



## Zur Anfertigung

von

## Losen

für Vereinsfeiern

empfiehlt sich die

## W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.



Stimmersfeld.

Ein Paar

## Läufer- Schweine

verkauft

Chr. Stichel.

Altensteig.

## Papierdärme

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

## Einladung.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder mit werten Familien von hier und auswärts zu einem

# Familienabend

in das Gasthaus zum „Grünen Baum“ auf  
**Samstag den 15. d. M., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

anlässlich der Ueberreichung von Ehrenurkunden an Betriebe von 100- und mehrjährigem Bestehen herzlich ein.

Die Feier wird umrahmt von Gesangsvorträgen des Liederkranzes und Ansprachen aus der Mitte der Gäste.

Ein Vortrag von Herrn Gewerbeschulrat Keppler über:

„Die gewerbewirtschaftlichen Zustände Württembergs vor 100 Jahren“ wird sehr viel Interessantes bieten.

## Gewerbe-Verein Altensteig

Wucherer.

Henßler.

## Sonderangebot in reinwolesenen gestrickten Strümpfen

Kräftiger Strumpf Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
schwarz und farbig	95	110	120	140	160	175	190	210	220, 235
Feiner Strumpf	155	175	200	235	250	270	295	315	340, 360

Paul Rühle, am Markt, Calw.



GROSSBAUSPARKASSE  
DEUTSCHE BAU-GEMEINSCHAFT  
E.G.M.B.H., SITZ LEIPZIG N 22

## Zinsfreie Darlehen

HAUSBAU  
HAUSKAUF  
HYPOTHEKENABLÖSUNG  
ENTSCHULDUNGSKREDITE

BISHER

**8100000.-Mk**  
DARLEHEN VERGEBEN

FORDERN SIE AUFKLÄRUNGSSCHRIFTE  
GEGEN VOREINSENDUNG v. 30 & PORTOSPESE

Am Freitag, abends 1/8 Uhr findet im Saal des Gasthofes zur „Schwäne“ ein

## Vortrag mit Filmvorführung

über das zinslose Baugeld statt.

Redner: Herr H. Gjer aus Reutlingen.

Die Einwohnerschaft von hier und Umgebung ist hiezu freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Ortsgruppe Altensteig.

## Gewerbebank Altensteig

a. G. m. b. H.

### Annahme von Spargelder

von jedermann bei höchst-möglicher Verzinsung. Mindest-einlage 5 Mark

Errichtung provisionsfreier  
Scheck-Kont.

Für Mitglieder ausserdem:

Abgabe von Vorschüssen,  
Kreditwährung in laufender  
Rechnung, Diskontierung guter  
Warenwechsel,  
An- und Verkauf von  
Wertpapieren.

## Sonderangebot in guten Hemdenflanellen

Weißflanell, einseitig geraut 85, 105, 115, 120, 130 & das Meter  
Gestreift Flanell 75, 90, 100, 120 & bis Meter  
Sportflanell 75, 95, 110, 120, 130 & das Meter  
Karriert Flanell 85, 95, 130 & das Meter  
Flanell für Schlafanzüge 130, 140 & das Meter  
116 cm breit Schurzzeug, schwere Qualität 130, 140 & das Meter

Paul Rühle, am Markt, Calw.

